



ScheibenWischer

Informationen für Beschäftigte des Mercedes-Benz Werkes Untertürkheim, Forschung und Entwicklung PKW

Ausgabe Nr. 340 | April 2018

Fotoaktion am Standort Untertürkheim Kolleginnen und Kollegen zeigen Gesicht gegen Rassismus





DAIMLER BETRIEBSRAT
STANDORT UNTERTÜRKHEIM

Aufsichtsrat für die kommenden fünf Jahre gewählt

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Aufsichtsrat setzt sich aus insgesamt 20 Mitgliedern zusammen, davon werden zehn von den Anteilseignern gewählt und ebenso viele von den Arbeitnehmern des Konzerns in Deutschland.

Im März und April 2018 fanden die Aufsichtsratswahlen der Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter statt. Am 4. April haben fast 700 Wahldelegierte der Betriebe des Daimler-Konzerns die zehn Vertreter der Arbeitnehmerseite (sieben Arbeitnehmer des Konzerns, darunter ein Vertreter der leitenden Angestellten und drei Gewerkschaftsvertreter) in den Aufsichtsrat gewählt.

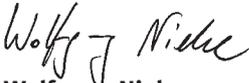
Durch die Wahl sind folgende Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer im Amt bestätigt worden: Michael Brecht, Ergun Lümalı, Wolfgang Nieke, Elke Tönjes-Werner und Michael Bettag als betriebliche Vertreter sowie Sibylle Wankel und Roman Zitzelsberger als Vertreter der IG Metall. Dr. Sabine Zimmer und Raymond Curry Jr. werden als neue Mitglieder in den Aufsichtsrat einziehen. Mit Raymond Curry Jr. wird auch weiterhin ein Gewerkschaftsvertreter aus dem Ausland im Aufsichtsrat sitzen. Dr. Frank Weber wurde erneut in den Aufsichtsrat gewählt und wird in der neuen Aufsichtsratsperiode die leitenden Angestellten vertreten. Die Amtszeit der Arbeitnehmervertreter endet nach fünf Jahren mit Ablauf der Hauptversammlung im Jahr 2023.

Für die Wahl der Delegierten für die Wahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat haben neben der IG Metall auch die UAG 78 /Die Unabhängigen und Zentrum eine Vorschlagsliste

abgegeben. Sie hatten allerdings keinen eigenen Kandidaten für den Aufsichtsrat. Der Untertürkheimer Betriebsratsvorsitzende Wolfgang Nieke war der einzige Kandidat aus den Powertrain-Werken, der sich für den Aufsichtsrat aufgestellt hat. Alle die für die IG Metall kandidiert haben, wurden in den Aufsichtsrat gewählt. Damit wird die Arbeit der bisherigen Vertreter der IG Metall bestätigt. Die gewählten Arbeitnehmervertreter bedanken sich herzlich für ihr Mandat.

Die Vertreter der Anteilseigner wurden auf der Hauptversammlung am 5. April gewählt. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die gesetzlich geforderte Quote von 30 Prozent Frauen im Aufsichtsrat für Arbeitnehmer- und Anteilseignerseite getrennt zu erfüllen. Auf der Anteilseignerseite sind mit Petraea Heynike sowie nach Wahl durch die Hauptversammlung am 5. April Sari Baldauf und Marie Wieck 30 Prozent der Aufsichtsratsmitglieder weiblich. Die Arbeitnehmerseite erfüllt mit Elke Tönjes-Werner, Sibylle Wankel und Dr. Sabine Zimmer die geforderte Frauenquote. Damit werden die gesetzlichen Forderungen erfüllt.

Herzliche Grüße


Wolfgang Nieke
Betriebsratsvorsitzender


Michael Häberle
Stellvertretender
Betriebsratsvorsitzender

Personalplanung in indirekten Bereichen

Veränderung des Blickwinkels

Im Rahmen der jährlichen Personalplanungsgespräche wird der Personalbedarf der jeweiligen Bereiche mit den zuständigen Betriebsräten beraten. Dabei betrachtet man den Personalbedarf, der sich aus Stückzahlen und Aufgaben in den Bereichen ergibt. Das Unternehmen legt seine Zielzahlen dar. Gerade in Produktions- und produktionsnahen Bereichen ist das ein wichtiger Prozess.

Ist zusätzliches Personal notwendig?

Sind genügend Mitarbeiter an Bord um das Produktionsprogramm zu erfüllen? Hat die Instandhaltung genügend Personal um alle geplanten Produktionschichten ordnungsgemäß zu begleiten? Ist zusätzliches Personal notwendig? Plant das Unternehmen Aufgaben nach extern zu verlagern oder wieder in Eigenbetrieb zu erledigen? In den arbeitswirtschaftlich bewertbaren Systemen der Produktion gibt es viele drängende Fragestellungen. Deutlich schwieriger gestaltet sich die Personalplanung in den indirekten Bereichen und in den Angestelltenbereichen des Werkes.

Seit mehreren Jahren schon beklagen wir Betriebsräte den immer weiter fortschreitenden Personalabbau in den indirekten Bereichen. In vielen Angestelltenbereichen des Werkes werden

frei werdende Stellen nicht wiederbesetzt. Frei werdende Aufgaben werden einfach im Team verteilt. Neue Aufgabenbereiche werden nur selten erschlossen. Dabei beschleicht mich häufig das Gefühl, dass es viel mehr um eine politische Entscheidung des Unternehmens geht, langfristig indirektes Personal abzubauen, als um einen langfristigen Personalplanungsprozess, der sich auf Aufgaben und Projekte bezieht. Ein reines Betrachten von absoluten Personalzahlen in einzelnen Bereichen bringt uns hier nicht einmal zu den wichtigen Fragestellungen.

Wie viele Entwicklungsingenieure braucht denn eine Motorenmodellpflege? Kann ein einzelner Produktionsplaner eine Montagehalle für 1000 Arbeitsplätze beplanen? Wieviel Personal braucht eine Verfahrensentwicklung um die Produktionsprozesse des Werkes Untertürkheim prozesssicher zu entwickeln und einzufahren? Das Fehlen von Personal fällt hier erst Jahre später auf. Dass Personal fehlt, fällt auf wenn Produktionsstarts ins Stottern geraten, wenn sich Produktentwicklungen verzögern oder Qualitätsprobleme auftreten.

Wettbewerbsvorteil am Standort Untertürkheim

Unsere Stärke am Standort Untertürk-

heim ist, dass wir die komplette Wertschöpfungskette unserer Produkte, der Motoren, Getriebe und Achsen, selbst darstellen können. Wir haben alle entscheidenden Funktionen, von der Entwicklung, Planung und Verfahrensentwicklung bis zu der Produktion, der Logistik, Qualitätssicherung und den Instandhaltungen in einer Hand und können sie gestalten. Das ist der Wettbewerbsvorteil unseres Standorts. Wenn wir diesen Vorteil halten und ausbauen wollen, müssen wir etwas an der Personalpolitik der indirekten und Angestelltenbereiche verändern. Wir müssen anfangen über Projekte und Entwicklungen zu reden, über Aufgaben die erledigt werden müssen, anstatt über Zielkopffzahlen zu diskutieren. Das Herz des Automobils muss weiter in Untertürkheim schlagen. Wir müssen einen technologischen Wandel der Antriebstechnologie gestalten und für uns umsetzen. Mit Kapazitätszielzahlen haben diese Herausforderungen sehr wenig zu tun.

Andreas Jahn
Betriebsrat
Tel. 3 08 87



Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat



V.l.n.r.: Michael Brecht, Elke Tönjes-Werner, Roman Zitzelsberger, Dr. Sabine Zimmer, Michael Bettag, Sibylle Wankel, Wolfgang Nieke, Ergun Lümalı und Raymond Curry wurden als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat gewählt. Damit wurden alle, die für die IG Metall kandidiert haben, in den Aufsichtsrat gewählt

Fünf neue IG Metall im Betriebsrat

Danke für das tolle Wahlergebnis!

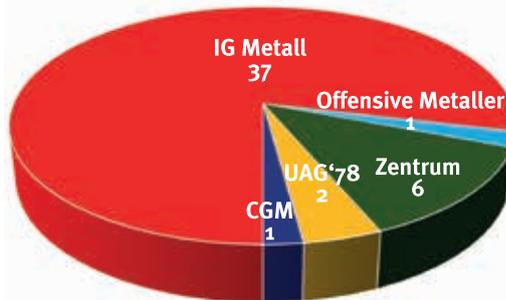
Wir IG Metall-Betriebsrätinnen und -Betriebsräte möchten uns ganz herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen für das tolle Wahlergebnis bedanken. Bei der Wahl der Delegierten für die Wahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat hat die IG Metall 79 Prozent der Stimmen. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wurden am 4. April von den Wahldelegierten gewählt (mehr zur Aufsichtsratswahl im Editorial auf Seite 2.)

Von 47 Betriebsräten im Untertürkheimer Betriebsrat sind 37 IG Metall. Die IG Metall hat drei Sitze mehr im Betriebsrat als in der Wahlperiode davor und stellt 79 Prozent der Betriebsräte. Damit habt ihr uns für die kommenden vier Jahre den Rücken gestärkt. Zentrum ist im Wahlkampf angetreten und wollte die Vormacht der IG Metall zurückdrängen. Das ist ihnen nicht gelungen. Das Wahlergebnis ist für uns Ansporn in den kommenden vier Jahren weiterhin mit euch gemeinsam für gute Arbeitsbedingungen, die Zukunft unseres Standortes und gute Tarifverträge zu streiten.

Auf seinen Sitzungen am 14. und 20. März und hat sich das neugewählte Betriebsratsgremium am Standort Untertürkheim konstituiert. Sowohl der Betriebsratsvorsitzende Wolfgang Nieke als auch sein Stellvertreter Michael Häberle wurden mit großer Mehrheit der Stimmen in ihrem Amt bestätigt. Der Betriebsrat hat am 20. März beschlossen, dass Wolfgang Nieke und Michael Häberle in den Gesamtbetriebsrat (GBR) entsandt werden.

Außerdem hat der Betriebsrat die Zusammensetzung der Ausschüsse beschlossen. Die Ausschussstruktur steht im Mitarbeiterportal unter Daimler & Ich → Arbeitsumfeld & Soziales → Arbeitnehmervertretung → Betriebsrat UT → Aktuelles.

Mit Apostolos Sarapsis, Volker Wohlfarth, Franco Jacopino, Sebastian Zeising und Markus Probst gibt es neue Gesichter im Betriebsrat, die hier kurz vorgestellt werden.



Sitze im Betriebsrat Werk 10/19

Liste	Stimmen	Sitze
IG Metall	76%	37 (+3)
Zentrum	13%	6 (+2)
UAG'78	4%	2 (-1)
Off Metaller	3%	1 (-2)
CGM	4%	1 (+/-0)

Markus Probst

Mehr Gerechtigkeit im Betrieb

Nach seiner Ausbildung als Betriebschlosser im Werk Untertürkheim hat Markus Probst über 30 Jahre in der Instandhaltung gearbeitet, zuletzt in der Ver- und Entsorgung in Untertürkheim.

Mit Ausbildungsbeginn 1980 trat er in die IG Metall ein. Vom Vertrauensmann, über Bereichsvertrauenskörperleiter Center DLC, Mitglied Vertrauenskörperleitung bis hin zum Referent der IG Metall Stuttgart hatte Markus Probst schon zahlreiche gewerkschaftliche Funktionen inne. Als Betriebsrat kandidiert hat der 52-Jährige vor allem, weil er im Betrieb für mehr Gerechtigkeit sorgen möchte, beispielsweise beim Einsatz von Leiharbeitern oder wenn es um die richtige Entgeltgruppe geht. Aber auch die alltäglichen Dinge wie saubere Waschräume und Toiletten sind ihm wichtig. Als Ausgleich zum Arbeitsalltag fährt er Motorrad, fotografiert oder arbeitet im Garten.



Apostolos Sarapsis

Ehrlich und arbeitnehmerorientiert

„Laki“ wie Apostolos Sarapsis alle nennen liebt schnelle Autos und den Motorsport. Deshalb hat er eine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker bei der Mercedes-Vertragswerkstätte Hoffmann in Ludwigsburg gemacht. Im Werk Untertürkheim arbeitet er seit 1997. Angefangen hat er in Bad Cannstatt in der Rumpfmontage, wechselte später in die Fertigmontage. Ab 2003 arbeitete „Laki“ als Rüster in der Entwicklung, ab 2008 als Prüfstandführer. Der 42-Jährige möchte etwas für die Kolleginnen und Kollegen verändern, nur über Missstände jammern hat er satt. Deshalb hat er sich 2010 als Vertrauensmann wählen lassen, war in der BVKL und VKL Mitglied und hat jetzt auch als Betriebsrat kandidiert. Er steht für eine ehrliche und arbeitnehmerorientierte Betriebsratsarbeit. Seine Freizeit verbringt er gerne mit seiner Frau, seinen drei Töchtern und zwei Söhnen.



Franco Jacopino

Zuhören, beraten und unterstützen

„Wenn man etwas verändern will, muss man bereit sein, es selbst zu tun“, sagt Franco Jacopino, der seit Anfang des Jahres Mitglied im Betriebsrat ist. Franco hat Ende der 1970er Jahre eine Ausbildung als Kfz-Mechaniker in einer kleinen Autowerkstatt in Unterfranken gemacht. 1980 begann er in der Motorenmontage im Werk Untertürkheim zu arbeiten, später montierte er unter anderem einen Sportmotor in Kleinserie. Nach jahrelanger Arbeit am Fließband weiß Franco was enge Taktvorgaben bedeuten. Deshalb möchte er das Thema Arbeitsorganisation in den Montagen vorantreiben, um für die Kolleginnen und Kollegen mehr Gestaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen. Der 56-jährige war BVKL-Leiter der Produktion Motoren, Mitglied in der VKL und im Vertrauensleuteausschuss der IG Metall Stuttgart. Als Betriebsrat möchte er die Kolleginnen und Kollegen un-

terstützen, indem er ihnen zuhört, sie möglichst gut berät und informiert.

Neben seinem Engagement im Betriebsrat liest er gerne Sachbücher oder wandert in den Bergen, um den Blick fürs große Ganze nicht zu verlieren.



Volker Wohlfarth

Respektvoller Umgang mit Kollegen

Nachdem bereits sein Großvater und sein Vater im Werkteil Hedelfingen gearbeitet haben, war für Volker Wohlfarth 1983 klar, dass er eine Lehre bei Daimler macht. Im Anschluss hat er angefangen als Mechaniker in der Zahnradfertigung in Hedelfingen zu arbeiten. Dann wechselte er als Dreher in den Automatenaal. Von 2002 bis 2006 lernte er die Maschinen und Werkzeuge als MPS-Koordinator sowie als GAB-Beauftragter noch besser kennen. Seit 2006 arbeitet Volker in der Instandhaltung. Der IG Metall ist seit über 20 Jahren Vertrauensmann und war Mitglied in der Bereichsvertrauenskörperleitung (BVKL) und Vertrauenskörperleitung (VKL) sowie Bildungsbeauftragter. Außerdem engagiert er sich als Delegierter in der IG Metall Stuttgart sowie in der Gruppe Migration und Immigration. Für ihn steht bei der Betriebsratsarbeit der respektvolle Umgang mit Kolleginnen und Kollegen im Vordergrund.

In seiner Freizeit trifft man Volker als Federmacher gekleidet auf Mittelaltermärkten. Wie das Wort schon andeutet, stellten Federmacher Schreibfedern her. Dem 51-jährigen macht es Spaß Kindern, Schülern und auch Erwachsenen alte Schreibkultur zu vermitteln. Ansonsten geht er gerne mit seinen Kindern und seinem Hund spazieren.

Sebastian Zeising

Immer ein offenes Ohr

Sebastian Zeising hat sich nach seiner Ausbildung als Industriemechaniker im Werk Untertürkheim als Technischer Fachwirt weitergebildet. Seit 1997 ist er Mitglied in der IG Metall und wurde im gleichen Jahr zum Vertrauensmann gewählt. Auch in der Jugend- und Auszubildendenvertretung war er aktiv, davon drei Jahre als Vorsitzender.

Der 39-jährige hatte schon immer ein offenes Ohr für die Sorgen seiner Kollegen, egal ob es um Probleme im Alltag, Existenzangst oder Meinungsverschiedenheiten mit Vorgesetzten ging. Als Betriebsrat möchte er gemeinsam mit einem starken Gremium mitgestalten und mitentscheiden. Besonderen Wert legt er auf ein faires Miteinander, die Wertschätzung von Kolleginnen und Kollegen, ihrer Arbeit, sowie eine offene und ehrliche Kommunikation untereinander.

In seiner Freizeit tanzt er gerne Salsa und betreibt Kraftsport. Im Sommer schwingt er sich auf sein Motorrad, im Winter aufs Snowboard.



Fotoaktion „Gesicht zeigen gegen Rassismus“

Für Menschenwürde und für ein solidarisches

Die IG Metall setzt sich für ein **solidarisches und konstruktives Miteinander im Betrieb ein - unabhängig von Herkunft, Religion und Pass.**

Am Standort Untertürkheim fand anlässlich des Internationalen Tags gegen Rassismus am 21. März eine Fotoaktion

statt mit dem Motto „Gesicht zeigen gegen Rassismus“. Federführend waren die IG Metall-Vertrauensleute. In der Mittagspause gab es in den Werkteilen Untertürkheim, Mettingen und Hedelfingen Infostände, an denen Broschüren, T-Shirts, Bälle und andere Materialien verteilt wurden. Ziel war es, die Beschäf-

tigten auf dem Weg in die Kantine auf den Internationalen Tag gegen Rassismus aufmerksam zu machen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Zudem konnten sich die Beschäftigten in Foto-boxen mit dem Respekt!-Schild fotografieren lassen und damit ihre klare Haltung gegen Rassismus dokumentieren.



Parisches Miteinander



PT/G- GF1 Messräume

Finger weg vom Personal

Qualität sollte unser höchstes Gut sein. Gleichzeitig will das Unternehmen in den Messräumen in PT/G-GF1 Personal reduzieren. Damit „das Beste oder Nichts“ nicht nur Blabla ist, sollten die Führungskräfte aus PT/G-GF1 schnellstens von ihren Optimierungsideen abrücken.

Im Frühjahr 2017 hat man im gleichen Bereich (Messräume PT/G Getriebefertigung 1) Personal eingestellt, weil die Führungskräfte damals der Meinung waren, in den Messräumen in PT/G brauche man mehr Personal, um hier alle Aufgaben bzw. Messtätigkeiten, die in den fünf Messräumen produktionsnah in den Gebäuden 35, 37, 39 und 41 in Hedelfingen und 136/1 in Untertürkheim anfallen, erledigen zu können. Hier werden beispielweise für Hohlräder, Antriebswelle, Abtriebswelle, Sonnenräder, MFUs (Maschinenfähigkeitsuntersuchung) und PFUs (Prozessfähigkeitsuntersuchung) auch Messungen von Teilen für die Getriebefertigung 2 durchgeführt. Zu den Messräumen gehört auch das Restschmutzlabor.

Momentan läuft die Effizienzberechnung wie ein Wirbelwind durch das Werk: Das Unternehmen ist der Meinung, bestimmte Messtätigkeiten seien nicht mehr notwendig. Es wird hier und dort gekürzt und in Summe kommen die Führungskräfte auf einige Mitarbeiter weniger in den Messräumen.

Das Messen von Teilen ist für die



Ein Messraum in PT/GF1 - viele Messungen können nicht durchgeführt werden, weil Personal fehlt

Qualität in der Getriebefertigung sehr wichtig. Die Führungskräfte vergessen jedoch, dass die Kolleginnen und Kollegen in den Messräumen jetzt schon Schwierigkeiten haben, die Messungen abzuarbeiten.

Die Messungen an allen aktuellen Produktmodellen hat höchste Priorität, gleichzeitig müssen neu anlaufende Produktmodelle gemessen werden. Die Kollegen in den Messräumen führen zusätzlich noch zeitintensive Nebentätigkeiten aus. Hinzu kommen die MFUs und PFUs. Messraumkollegen teilten mir mit, dass sie viele MFUs und PFUs aus den Bereichen ablehnen oder nach hinten stellen müssen, weil Personal fehlt. Wenn wichtige Messungen wie MFUs und PFUs in den Bereichen wegfallen, kann auch keine 100prozentige Qualität mehr garantiert werden. Es kann wohl nicht im Interes-

se des Unternehmens sein, dass die „Qualitätskontrolle“ auf die Mercedes-Kunden abgewälzt wird.

Der Betriebsrat sagt hier: Finger weg



Fotini Kiosse
Betriebsrätin
Tel. 6 15 98



Ladislav Priplata
Betriebsrat
Tel. 66 2 84

Gilt während des gesamten Alarmzeitraums

Daimler-Werksausweis als Feinstaubticket

Wie wir bereits im SCHEIBENWISCHER berichtet haben, hat das Unternehmen einen unserer Vorschläge zur Mobilität umgesetzt: Die Daimler-Mitarbeiter können an Feinstaubtagen den Werksausweis als VVS-Fahrkarte verwenden.

Der Werksausweis kann an Feinstaub-

tagen während des gesamten Tages genutzt werden. Dies gilt während des gesamten Alarmzeitraums. Auch Beschäftigte der Tochtergesellschaften sowie Zeitarbeitnehmer mit einem entsprechenden Firmenausweis profitieren von dem kostenlosen Feinstaubticket. Die Feinstaub-Periode endet am 15. April 2018.



Gruppenarbeit in produktionsnahen Bereichen - warum nicht?

Die Gruppe macht's!

Während Gruppenarbeit in den Produktionsbereichen (Montage und Fertigung) nicht mehr wegzudenken ist, wird diese Art der Arbeitsorganisation in den produktionsnahen Bereichen kaum eingesetzt.

Dabei liegen die Vorteile sowohl für die Beschäftigten als auch für das Unternehmen auf der Hand: Dank der Gruppenarbeit können die Beschäftigten ihre Arbeit besser erledigen, dies erhöht die Wirtschaftlichkeit. Durch Gruppenarbeit kann auch die Zusammenarbeit zwischen Führungskräften und Beschäftigten verbessert

werden. Denn bei der Gruppenarbeit geht es unter anderem auch um die Arbeitsmenge sowie Qualität und wie die vorhandenen Kapazitäten genutzt werden um das jeweilige Arbeitsergebnis zu erreichen.

Die Gruppenmitglieder teilen die Arbeit, die Qualifizierung der Gruppenmitglieder sowie deren Freischicht- und Urlaubsplanung selbständig ein. Dabei unterstützen und begleiten die Führungskräfte die Gruppe. Die Beschäftigten wählen pro Gruppe mit rund 12 Gruppenmitgliedern jeweils zwei Gruppensprecher. Die Gruppen-

sprecher führen wöchentliche Gruppengespräche von jeweils ungefähr 30 Minuten mit den Gruppenmitgliedern. Weitere Infos zur Gruppenarbeit bekommt ihr bei euren IG Metall-Betriebsrätinnen und -Betriebsräten.

Michael Alferi
Betriebsrat
Tel. 2 06 33



Werkzeugbau, Gießwerkzeugbau und Betriebsmittelbau

Ausrichtung auf die Zukunft

Werkzeugbau, Gießwerkzeugbau und Betriebsmittelbau sind klassische Facharbeiterbereiche. Dort arbeiten hochqualifizierte Kolleginnen und Kollegen. Über die zukünftige Ausrichtung des Betriebsmittelbaus verhandelt der Betriebsrat schon seit längerem.

Wie geht es weiter?

Der Centerleiter Florian Hohenwarter des neuen Centers PT/S (Produktion Strukturteile Antrieb und Fahrwerk) hat nun unter der Überschrift: „Projekt Werkzeugbau/Technologie 4.0@PT/S“ ein Projekt gestartet. Es geht um Prozesse, Wertschöpfungstiefe, Standards und Fläche. Fläche gibt es ja im Neckartal nach Ansicht des Unterneh-

mens ohnehin zu wenig.

Es stellen sich einige Fragen: Bauen wir diese Bereiche aus oder stärken wir sie? Erweitern wir die Kompetenz? Schaffen wir einen „großen und starken Werkzeugbau“, der auch für die Auslandsstandorte eine wichtige Rolle spielt? Oder wird es nur darum gehen mit den altersbedingt sinkenden Beschäftigtenzahlen das Geschäft zu reduzieren und der „Restbelegschaft“ anzupassen? Das wäre jedoch keine Zukunftsstrategie, sondern klingt eher wie ein Abwrackmodell.

Dabei müssten in diesen Bereichen durch gezielten generationsübergreifenden Wissenstransfer Chancen

für Jungfacharbeiter entstehen. Aus Sicht des Betriebsrats ist es richtig, die Weichen Richtung Digitalisierung zu stellen, damit in diesen Bereichen weiterhin technologisch hochwertige Tätigkeiten angesiedelt werden. Sinnvoll ist sicher auch, die Verknüpfung mit der Entwicklung weiter auszubauen. Es wird sich also sehr schnell zeigen, wofür Centerleiter Hohenwarter steht. „Der Betriebsrat setzt sich auf jeden Fall für eine Stärkung und Modernisierung bis hin zu neuen Flächen für die Werkzeugbauten ein: groß, stark und zukunfts ausgerichtet. Dabei werden wir auch den Betriebsmittelbau nicht aus den Augen verlieren“, betonte der Betriebsratsvorsitzende Wolfgang Nieke auf der Betriebsversammlung am 22. März.



Wiedereröffnung Werkärztlicher Dienst Mettingen

Vier Scheren und ein Band

Zu wichtigen Ereignissen werden Bänder durchgeschnitten, so auch zur Wiedereröffnung des Werkärztlichen Dienstes Mettingen. Dr. Ulrich Leitner, Dr. Manfred Beck, Michael Häberle und Dr. Helmut Schmidt hatten die Ehre die neuen Räume feierlich zu eröffnen.

Vor diesem Moment lagen Monate voller Staub, Lärm und häufigen Umzügen, die dem Team vom Werkärztlichen Dienst den Arbeitsalltag zusätzlich erschwert haben. Denn der Umbau fand parallel zum laufenden Betrieb statt.

Für diesen bravourösen Einsatz dankte Manfred Beck seinem Team und allen am Umbau Beteiligten. „Herzlichen Dank für Ihr großartiges Engagement! Ich weiß, es war in den letzten Wochen nicht einfach für Sie. Umso mehr freue ich mich, dass wir diese Instandsetzung erfolgreich und fristgerecht umsetzen konnten“, würdigte der Leiter des Werkärztlichen Dienstes Werk Untertürkheim die beeindruckende Leistung.

Hauptaugenmerk ist der DaimlerGesundheitsCheck. Hierfür wurden im Werkärztlichen Dienst ausreichend Räume konzipiert, so dass mehr Beschäftigte untersucht und beraten werden können. Die Beratung und das Gespräch sind die wichtigen Faktoren des Daimler-GesundheitsChecks. Bei



Dr. Ulrich Leitner, Dr. Manfred Beck, Dr. Helmut Schmidt und Michael Häberle durchschneiden das Eröffnungsband

welchem Arzt bekäme man noch ein Gespräch, das länger als fünf Minuten sei, fragte Manfred Beck die Anwesenden. Weiter kann bei Wunsch ein Gesundheitscoach die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihrer Freizeit individuell beraten. Hier steht die Motivation für ein gesundheitsförderndes Lebensmodell im Vordergrund. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter wird persönlich zum Daimler GesundheitsCheck eingeladen und hat dann die Möglichkeit sich anzumelden.

Ulrich Leitner gratulierte zur Neueröffnung und betonte, dass sich das Unternehmen präventiv dafür einsetze, dass jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter gesund sein und bleiben solle. „Krankheiten nehmen zu. Ich als

Personaler weiß, was das bedeutet. Jeder muss etwas für seine Gesundheit tun“, so der Leiter Personal Powertrain. Auch der Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Michael Häberle lobte den DaimlerGesundheitsCheck als vorbildliche, kostenfreie Vorsorgeuntersuchung. „Wer gesund und fit ist, profitiert davon auch in der Freizeit, Altersteilzeit und dann in der Rente. Ich denke, dass die Gesundheitsvorsorge dafür ein wichtiger Schritt ist“, so Michael Häberle.

Mit diesem Blick in eine gesunde Zukunft schritten die Herren zum Band und dann zur Tat. Mit Verbandsscheren schnitten sie den Weg frei für eine gute ärztliche Betreuung der Belegschaft.



„Eine rechtzeitige Gesundheitsvorsorge ist wichtig. Dafür ist der Daimler-GesundheitsCheck ein sehr gutes Angebot“, erklärt Betriebsratsvorsitzender Wolfgang Nieke



„Durch den DaimlerGesundheitsCheck entstehen für die Kolleginnen und Kollegen im WD vielfältigere Tätigkeiten z. B. kommen Aufgaben im Labor neu hinzu. So wird zukünftig auch der Einsatz von medizinisch-technischen Assistentinnen notwendig“, so Betriebsrätin Monika Müller-Bertrand

Der lange Weg zur Teamwear

...oder eine nicht enden wollende Story im Bereich Tausch

Über ein Jahr nach der offiziellen Einführung der Teamwear ist die neue Arbeitskleidung immer noch nicht bei den Kolleginnen und Kollegen im Tausch (GSP) angekommen. Das sorgt für Unmut bei den Kolleginnen und Kollegen. Auf den Betriebsversammlungen am 21. September 2017 und am 22. März 2018 wurde Standortleiter Frank Deiss aufgefordert, die Beschäftigten im Tausch endlich mit Teamwear auszustatten.

Der Witz ist: Die Kollegen im Tausch wurden wie alle anderen auch 2016/2017 zur Anprobe eingeladen. Monate später hat sich herausgestellt, dass der Tausch keine Berechtigung für die Teamwear hat, weil der Bereich GSP nicht zur MO-Struktur gehört.

Die Mitarbeiter des Tausches gehören aber zum Werk 10. Das bedeutet GSP muss zunächst eine Vereinbarung treffen, damit die Teamwear ermöglicht werden kann. Damit gingen wieder einige Monate ins Land.

Kurios ist auch, dass einige Kollegen im Tausch in der Vergangenheit schon ihre



Arbeitskleidung über das Mietmodell der Firma Bardusch bezogen haben. Bardusch hat das Mietmodell auf Teamwear umgestellt – allerdings nur für einen Teil der Beschäftigten. Was für den nächsten Ärger gesorgt hat.

Mittlerweile ist zumindest der Beitritt zur Teamwear unter Dach und Fach. Nun warten die Kollegen auf einen erneuten Anprobetermin. Denn die schon aufgenommen Daten sind - wie soll es auch anders sein – sind nicht mehr da.

Die Kolleginnen und Kollegen im

Tausch, die IG Metall-Vertrauensleute und die IG Metall-Betriebsräte erwarten, dass die Firma Bardusch nun zügig Anprobeterminen anbietet und dass alle Verantwortlichen das Ihrige beisteuern, dass die Kollegen im Tausch endlich Teamwear bekommen.

Sven Schmiech
GSP-RMO-G
Beauftragter des
Betriebsrats
Tel. 3 74 90



IMPRESSUM

Herausgeber: IG Metall Stuttgart



Verantwortlich:

Uwe Meinhardt,

1. Bevollmächtigter IG Metall Stuttgart;
Theodor-Heuss-Str. 2, 70174 Stuttgart,
E-Mail: rebekka.henschel@igmetall.de
Internet: www.stuttgart.igm.de
www.daimler.igm.de

Redaktion:

Rebekka Henschel (IGM), Tel. 0711-1 62 78-32;
Udo Bangert Tel. 2 16 34
Andreas Jahn Tel. 2 43 59
Monika Müller-Bertrand Tel. 6 25 22
Roland Schäfer Tel. 6 14 74
Stefan Rumpf Tel. 6 12 55
Antonio Potenza (IGM), Tel. 0711-1 62 78 22

Gestaltung: SZ Mediengestaltung, Nagold

Druck: Henkel Druckerei, Stuttgart-Weilimdorf

Bildquellen: S. 8 ©ehrenberg-bilder - stock.adobe.com; S 12 ©VRD - stock.adobe.com

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Mittwoch, 2. Mai 2018

Abdruck von Artikeln, auch auszugsweise, nur nach Genehmigung der IG Metall Stuttgart

Für Beschäftigte im Daimler-Konzern Kunsterlebnis

Männer auf dem Sockel in Stuttgart-Mitte

Vornehmlich berühmte Männer blicken auf die Stuttgarter herab, Frauen weniger.

Die öffentliche Erinnerungskultur ist männlich geprägt: württembergische Herzöge und Könige, Kaiser Wilhelm I. als deutscher Kaiser, der Dichter Friedrich Schiller, der württembergische Staatspräsident Eugen Bolz. Auf unterschiedliche Weise verknüpfen die Denkmäler Politik und Kunst mit Vergangenheit und Gegenwart.

Inwieweit sie Leitbilder sind, erfahren Sie auf diesem Stadtpaziergang.



Schillerdenkmal, Stuttgart © KTGHH7309

Termin:	Do, 07.06.18
Treffpunkt:	17.25 Uhr, Kaiser Wilhelm-Denkmal, Karlsplatz
Beginn der Führung:	17.30 Uhr
Führung:	Reinhard Strüber
Kosten:	13,00 Euro (10 bis 15 Teilnehmer); 10,00 Euro (16 bis 25 Teilnehmer)

Bitte melden Sie sich bis spätestens eine Woche vor der Führung per E-Mail an: Julia.Massek@Daimler.com
Aktuelle Informationen zum Kunsterlebnis finden Sie auch im Mitarbeiterportal unter dem Portalcode: @Kunsterlebnis.

Förderung des Radfahrens

Jobrad als Leasingmodell

Gerade jetzt bei gutem Wetter vergeht keine Woche während der wir Betriebsräte nicht mit Anregungen zur Förderung des Radfahrens angesprochen werden. Sei es zum Thema Leasingrad (Jobrad), mehr Radständer, Einfahrt ins Werk, Dusch- und Umkleemöglichkeiten.

Hierzu gibt es im Werk eine Arbeitsgruppe welche diese und andere Punkte intensiv prüft. Da manche Radabstellplätze schon bei schlechtem Wetter überquollen, sind einige Doppelradparker geplant. Mehr Radfahrer bedeutet dann natürlich auch einen größeren Bedarf an Umkleide- und Duscmöglichkeiten. Nach In-

formationen des Betriebsrats gibt es eine Schwarmarbeitsgruppe von Mitarbeitern, die sich hierzu Gedanken machen.

Die Nachfrage nach einem Leasingrad ist nach wie vor groß: Das zeigte sich auch beim 100-Millionen-Ideen-Wettbewerb im Mitarbeiterportal.

Das Unternehmen will allerdings kein Leasingmodell (Jobrad) wie es Bosch Anfang des Jahres eingeführt hat, sondern setzt auf attraktive Kaufangebote im Rahmen von Corporate Benefits. Auf dem Portal gibt es für Daimler-Beschäftigte schon Rabatte bei verschiedenen Radherstellern. Der GBR setzt sich für

das Jobrad oder andere attraktive Angebote für Radfahrer ein. Ein modernes Werk sollte auch moderne Mobilitätsangebote anbieten. Damit könnte man weitere positive Zeichen zu den aktuellen Feinstaub- und Stickoxid Diskussionen setzen.

Udo Bangert
Betriebsrat
Tel. 2 16 34



Netzwerk Worker Wheels

Motorradausfahrten Vertrauenskörper Werk Untertürkheim

Mit dem guten Wetter startet auch die Motorradausfahrten 2018. Das Motorradnetzwerk der IG Metall „Worker Wheels“ organisiert einige gemeinsame Ausfahrten.

Am 15. April findet eine Tagesausfahrt statt. Vom 29. Juni bis 1. Juli 2018 (in

Lohr) und 15. bis 16. September 2018 jeweils Wochenendtouren.

Weitere Infos und Kontaktmöglichkeiten sind auf www.workerwheels.de zu finden oder meldet euch gerne bei Betriebsrat Markus Probst (markus.probst@daimler.com).



4,3 Prozent Tariferhöhung ab 1. April 2018

Die Entgelte steigen ab 1. April 2018 um 4,3 Prozent. Mit der März-Entgeltabrechnung wurde die Einmalzahlung in Höhe von 100 Euro für die Monate Januar bis März 2018 ausbezahlt.

